

Mit der Enthüllung von sechs neuen Büsten am 23.4.2009 in der Ruhmeshalle in München wurden der Maler Franz Lenbach, die Forscherin Therese Prinzessin von Bayern, die Mathematikerin Emmy Noether, der Dichter Bertolt Brecht, der Physiker Werner Heisenberg und der Komponist Carl Orff geehrt.

Hierzu erreichte uns kürzlich ein bemerkenswerter Brief:

Herrn Horst Seehofer  
Ministerpräsident des Freistaats Bayern

Sehr geehrter Herr Seehofer,

trifft es zu, daß Bertolt Brecht einen Platz in der Ruhmeshalle gefunden hat (in der m.W. mit einer Büste geehrt wird, wer sich in Bayern um Volk, Staat, Wissenschaft und Kultur verdient gemacht hat)?

Die literarische Bedeutung Brechts soll nicht bestritten werden - doch werden seine literarischen Verdienste überschattet von seiner lebenslangen Ausrichtung als Kommunist - und Stalin-Verehrer! Zeitlebens pries er „Väterchen Stalin“, freute sich beispielsweise über die Niederschlagung des Aufstands vom 17.Juni usw.

Zusammengefaßt: Er war ein Nutznießer (und Genießer) des sowjetisch-stalinistischen DDR-Systems.

Seine Abneigung gegenüber der „BRD“ hat er ca. 1954 wie folgt formuliert: „Blut und Dreck in Wahlverwandtschaft / Zog das durch die deutsche Landschaft / Rülpste kotzte, stank und schrie: Freiheit und Democracy.“

Sollte Brecht (d.h.seine Büste) zwischen den von ihm verachteten Monarchisten, Junkern, Bürgern etc. ausgestellt sein? Angeblich hat er für München gar nichts übrig gehabt!

Man stelle sich - rein theoretisch - vor, eine Agnes Miegel wäre von der CSU-Landesregierung in die Ruhmeshalle gesetzt worden - es hätte einen Aufruhr sondergleichen gegeben!

Aber einen Kommunismus-Stalin-Anhänger an einem hervorgehobenen Gedenkort zu würdigen, ist heute offensichtlich auch für die CSU kein Problem mehr. Vielleicht soll das ja die heutige Weltoffenheit der CSU demonstrieren.

Ich sehe mit Interesse und Freude Ihrer Antwort (bzw. der ihrer Staatskanzlei) entgegen.

Mit freundlichen Grüßen  
J. V. (ein Freund Bayerns)  
47506 Neukirchen-Vluyn  
(Im Original Absender vollständig.)

### **Kommentar:**

Wann wird der Bildhauer Arno Breker in ähnlicher Weise öffentlich geehrt? Immerhin hat er über 50 Jahre bedeutende Zeitgenossen begeistert:

Für Jean Cocteau war er 1928 „... der vitalste unter den Bildhauern der Zeit und die größte Zukunftshoffnung.“

Charles Despiau 1937 bei der Pariser Weltausstellung: „Breker eröffnet neue Dimensionen in der Darstellung des Menschen.“

Für Aristide Maillol war er 1942 „... der deutsche Michelangelo des XX. Jahrhunderts.“

„Arno Breker ist der wahre Prophet des Schönen“, sagte Ernst Fuchs 1972.

Salvador Dalí schloß sich 1975 an: „Gott ist die Schönheit und Arno Breker sein Prophet.“

Und für Roger Peyrefitte war er 1980: „... ein Leuchtturm in der Kunst, der weit in das neue Jahrtausend strahlt.“

Breker aber ist verfehmt, weil Hitler seine pralle Kunst schätzte.

Brecht dagegen, überzeugter Marxist in Kenntnis der Verbrechen Stalins, Stalinpreisträger, der nicht nur pralle Figuren schuf, sondern sie in seinem sudeligen Leben auch ganz machomäßig gebrauchte, der zum Tode Stalins schrieb

*Den Unterdrückten von fünf Erdteilen, denen, die sich schon befreit haben und allen die für den Weltfrieden kämpfen, muß der Herzschlag gestockt haben, als sie hörten, Stalin ist tot. Er war die Verkörperung ihrer Hoffnung!*

(Gem. Karol Sauerlandt "Lenin zu Ehren" aus: Bertolt Brecht, Gesammelte Werke, Frankfurt am Main, Bd. XX, S. 325)

Ein großartiges Beispiel für aufrichtige politische Gesinnung ..... wird uns als Vorbild für Volk und Vaterland aufgebüsst !